

*Handwritten notes at the top of the page, including the name 'Bernhard Bischof' and the number '30'.*

Dasin Desalu gelang es dem Legaten durchzusetzen, dass sich der Graf Bernhard sehr bald unterwarf: Er erklärte sich zum "miles peculiaris s. Petri" und zur Zahlung eines beträchtlichen Jahreszinses bereit. 1089 folgte, wie wir schon sahen, der König von Aragon. Aber wie wenig der Papst damit zufrieden war, zeigt sein Schreiben an Abt Hago v. Cluny vom 7. Mai 1078, in dem er ihn bittet, seinen Legaten Bernhard in Spanien zu unterstützen und zum Schluss über seine Nöte klagt: "Restat ergo, ut aut tu ipse cum tuo Petro pontificatum regas, aut ne succumbere et e undem pontificatum confundi cernas" = es bleibt daher nur übrig, dass entweder du selbst mit deinem Petrus das Papsttum regierst oder dass du mich unterlägen und dasselbe Papsttum zusammenbrechen siehst. Die Gründe sind nicht schwer zu erkennen: in Deutschland war sein Legat Bernhard v. St. Victor damals noch in Hirsau festgehalten und in Spanien hatte dessen Bruder Richard nur geringe Erfolge erzielt. Der Papst hielt es daher für nötig, in einem besonderen Schreiben vom 2. Januar 1079, die über die lange Abwesenheit ihres Abtes erzürnten Mönche von St. Victor mit der Versicherung zu trösten, dass er ihn bald zurück-schicken werde und ihr Kloster dann mit dem Kloster des Apostels Paulus (San Paolo) in Rom so vereinigen werde, wie schon seit langer Zeit Cluny dem Apostolischen Stuhle "specialiter adhereret et speciali ecclesiae huius adiutorio et benedictione congaudeat" = (besonders anhing und sich der besonderen Unterstützung und dem Segensdieser Kirche erfreue.) Damit wurde dem Kloster St. Victor in Marseille vom Papste versprochen, dass es dem Kloster Cluny gleich gestellt werden solle, sobald ihr Abt Bernhard zurückgekehrt sei. Unmittelbar darauf erfüllte sich dieser Wunsch, denn schon in einem Schreiben des Papstes vom 25. Februar 1079 wird von Bernhard gesagt, dass er auf der Rückreise begriffen sei, und am 4. Juli 1079 erhielt er den grossen Freiheitsbrief nach dem Beispiel des letzten Privilegs für Cluny vom 9. Dezember 1075, wodurch St. Victor in der Tat dem St. Peter-Kloster in Cluny gleichgestellt wurde. Alles schien danach so geordnet, wie der Papst es sich wünschte. Da starb Bernhard von St. Victor am 20. Juli 1079 auf dem Wege von Rom nach Marseille. Ein schwerer Schlag für den Papst! In einem Schreiben an den Bruder, den Kardinal Richard, und in einem besonderen Schreiben an die Mönche von St. Victor hatte er seinem persönlichen Schmerz über den Verlust einen ergreifenden Ausdruck verliehen. Der Bruder, schon seit der Zeit Alexander II. Kardinal und 1078 zum ersten Male von Gregor VII. als Legat nach Spanien geschickt, war ebenfalls ein ungewöhnlich kluger Diplomat. Er war 1078 nach Kastilien und Leon zum König Alfons ~~VII~~ VI. nach Leon geschickt worden, um dem König gegenüber die päpstlichen Interessen zu vertreten, und die Einführung des römischen Ritus zu verlangen. Auch in Aragon und Navarra war er tätig gewesen. Jetzt schickte der Papst ihn zum zweiten Male nach Leon mit einem Schreiben an Alfons VI. vom 15. Oktober 1079. Da wurde er auf dem Wege dorthin in St. Victor von den Mönchen zum Abt gewählt. Wenn Richard auch dem Papste nicht so sympathisch war wie Bernhard, weil Gregor VII. Anstoss an seinem allzu temperamentvollen Wesen nahm, so hatte er trotzdem die Wahl anerkannt. (am 2. November 1079) Tatsächlich ist Richard überall auf den Wegen seines Bruders gegangen. Seine Erfolge waren wie die Bernhards besonders gross in Katalonien. Die lange Liste der von beiden Brüdern dort dem Hauptkloster ~~makar~~ St. Victor unterstellten Reformklöster spricht für sich selbst. In Südfrankreich und in Südostspanien entstand damit, wie es kürzlich ausgedrückt wurde, ein "Marseiller Kirchenstaat" mit strenger Unterordnung der Klöster unter den apostolischen Stuhl. ~~Bauik~~ Dabei